

Gekommen, um zu sterben

«Ödipus auf Kolonos» und
in der Basler Imprimerie

BENJAMIN HERZOG

► Die Imprimerie zeigt Sophokles' letzte Tragödie in einer Neuübersetzung. Zurück zum Ursprung lautet die Devise – auch wenn dieser uns fremd vorkommen sollte.

Vatermord, Inzest, Blindheit – das ist der Stoff, aus dem Dramen sind. «Ödipus Rex» handelt davon. In seinem zweiten, Ödipus-Stück «Ödipus auf Kolonos» – Sophokles war 90, als er es schrieb – sind äussere Handlungselemente auf ein Minimum reduziert. Der greise Ödipus betritt den heiligen Hain in Kolonos bei Athen. Gastrecht gewährt ihm König Theseus. Ödipus kommt, um zu sterben.

Heiliger Ort, Asyl und Tod sind die Leitmotive, denen Regisseur Wolfram Frank und sein Dramaturg Timon Boehm von der Churer Truppe «in situ» nachgehen. «Das Stück ist zunächst eine Reflexion über den Tod», sagt Frank. «Ein düsteres Unterfangen – letztlich unlösbar.» Dennoch daran gewagt hat er sich, weil er von der Qualität der Tragödie überzeugt

ist. «Dass ein Mensch um seinen Tod kämpft und nicht um sein Leben, das ist einzigartig», sagt Frank. «Dieses Prinzip stellt alles auf den Kopf.»

ARCHAISCH. Den Hain, den Ödipus zum Sterben aufsucht, sieht das Regieteam als Gegenort zum Profanen. Als besondere Zone mit besonderen Gesetzen. Hier, wie auch mit der Asylthematik, knüpfen Frank und Boehm an die Gegenwart an. Dem Fremden mit Scheu zu begegnen, mit Ehrfurcht und Respekt, das ist als Botschaft ans Publikum gemeint.

Die Produktion will jedoch nicht aktualisierend wirken. Timon Boehm hat Sophokles neu übersetzt und von christlich-humanistischem Ballast befreit. «Der Ton ist archaisch-sakral», sagt Boehm. Dass das dem Publikum zunächst fremd vorkommen mag, stört ihn nicht. Der Zürcher Peter Kaghanovitch ist Ödipus, Antigone die Baslerin Dominique Lüdi. Die Film- und Theater-schauspielerin Verena



Belesen. Übersetzer Timon Boehm (links), Regisseur Wolfram Frank im Bühnenbild der Imprimerie. Foto Lea Hepp

Buss (Ismene) tritt als Gast auf. Die Musik stammt vom Hausherrn der Imprimerie, Martin Burr.

► **Imprimerie**, Basel, St. Johanns-Vorstadt 19/21. Premiere: Mi, 28. 1., 20 Uhr. Auch 29., 31. 1. und 1., 3. und 4. 2. www.imprimerie-basel.ch